



An der Bummert-Kreuzung in Leer werden vorerst keine Ampeln installiert.

BILD: FRANKOPPERMANN/FOTOLIA.COM

# Wieder keine Mehrheit für Ampel-Vorstoß

**VERKEHR** Ausschuss lehnte Verwaltungsvorschlag ab und stimmte gegen Signalanlagen am Bummert

Angenommen wurde ein SPD-Antrag, der neben Tempo 30 nun auch das Anbringen gelber Blinklichter fordert. Der Stadtbaurat teilte am Ende der Sitzung mit, die Landesunfallkommission eingeschaltet zu haben.

VON EDGAR BEHRENDT

**LEER** - Es bleibt dabei: Auch der erneute Appell der Stadtverwaltung an die Politik, sich für eine von zwei Varianten einer Ampel-Lösung am Bummert zu entscheiden, wurde nicht erhört. Der Ausschuss für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr sprach sich am Dienstagabend mit den Stimmen der Gruppen SPD/Linke und Grüne/CDL dagegen aus.

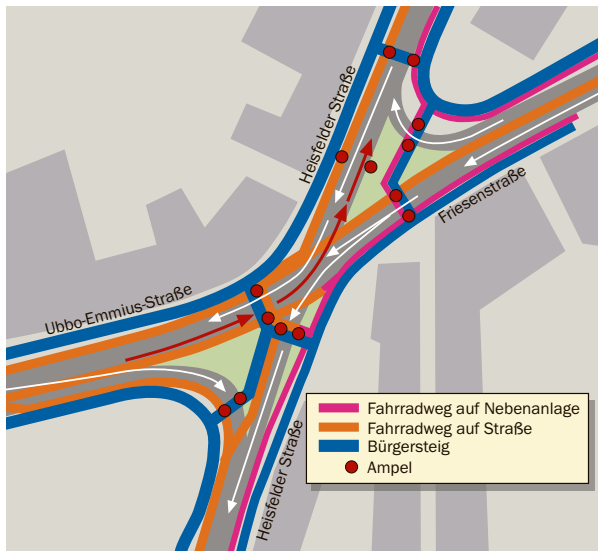
Angenommen wurde dagegen ein Antrag der SPD, die Tempo 30 am Bummert fordert und sich zudem – das war neu – für das Anbringen gelber Blinklichter an den Überwegen für Radfahrer

und Fußgänger ausspricht. In einer Testphase solle diese Vorgehensweise überprüft werden. Die Blinklichter sollen die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer erhöhen und so die Unfallzahlen reduzieren. Sie gehören zu einem Maßnahmenkatalog, den zuvor schon eine Initiative vorgeschlagen hatte. (die OZ berichtet).

„Wir prüfen das“, lautete der knappe Kommentar von Stadtbaurat Carsten Schoch, der das Ergebnis schon geahnt hatte. Am Ende der Sitzung teilte er mit, in Sachen Bummert nun die Landesunfallkommission eingeschaltet zu haben.

Der Entscheidung vorausgegangen war eine zum Teil hitzige Diskussion. Schoch hatte den Mitgliedern mit auf den Weg gegeben, dass die sie bedenken müssten, „dass wir nach Recht und Gesetz entscheiden müssen“ – und spielte damit auf ein Schreiben des Landkreises an. „Die verkehrsbehördliche Anordnung steht“, hatte auch Gerhard Krone vom Ordnungsamt der Stadt erklärt – und

## Umgestaltung Bummert



davor gewarnt, „dass wir uns in eine haftungsrechtliche Situation begeben“. Die Mitglieder des Ausschusses schloss er dabei ausdrücklich mit ein. Dass die Politik einer Empfehlung der Unfallkommission nicht folge, habe es

in Niedersachsen so „noch nie gegeben“, erklärte Krone. Fassungslos war auch Joachim Rediker, Sachbearbeiter Verkehr der Polizeiinspektion Leer/Emden. Er prognostizierte, „dass es weiterhin verletzte Kinder, Radfahrer und

andere Personen geben wird“, sofern sich die Politik nicht für die Ampeln ausspreche.

Es gehe nicht darum, „die Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes zu erhöhen, sondern die Verkehrssicherheit“, hatte Dr. Rainer Schwerdtelm vom Ingenieurbüro IST dem Ausschuss erklärt – und die von der Verwaltung favorisierte Ampellösung mit einer zusätzlichen Linksabbiegespur von der Ubbo-Emmius- in die Heisfelder Straße (Grafik) noch einmal erläutert. Ohne Erfolg: Der Verkehrssimulation, die er vorstellte, traute unter anderem Bruno Schachner (Grüne) nicht. Er zweifelte an, dass der Ingenieur berücksichtigt habe, wie problematisch die Situation am Bummert schon jetzt sei. Auch ohne Ampeln komme es dort zeitweise zu Riesen-Staus. Heinz-Dieter Schmidt (SPD) bemängelte zudem, dass die Pläne des Landkreises für einen Bildungs-Campus in Bummert-Nähe mit den Auswirkungen auf den Verkehr gar nicht berücksichtigt wurden.